GLOBALLY RESPONSIBLE LEADERSHIP INITIATIVE

The Globally Responsible Leader

A CALL FOR ACTION

Global verantwortliche Führung - ein Aufruf zum Handeln

Die freie Marktwirtschaft, das zurzeit weltweit gelebte Wirtschaftsmodell, hat ihre andauernde Fähigkeit zur Erneuerung und zur schöpferischen Kreativität bewiesen. Die Kraft dieses Modells entzieht sich jedoch zunehmend jeglicher regulativen Ordnung, und wir stellen einen fortschreitenden Verlust der Verbindung zwischen dieser Kreativität und dem allgemeinen Wohlstand fest. Ohne eine tiefe Transformation, die ihm eine gewisse Stabilität zurückgibt, kann dieses bis heute erfolgreiche Modell sehr schnell unkontrollierbar und exzessiv werden und dadurch moralische Legitimierung verlieren.

Wir fordern Persönlichkeiten aus Industrie, Politik, dem Bildungswesen und der gesamten Gesellschaft auf, sich uns anzuschließen in unserem Bemühen, diesen Veränderungsprozess anzustoßen und voranzutreiben.

Das System als Ganzes

Die freie Marktwirtschaft hat viele Stärken: Sie fordert und fördert unternehmerische Kreativität und Produktivität sowie technischen und wirtschaftlichen Fortschritt. Der schöpferisch tätige Unternehmer ist ihr Motor.

Die bis heute größtenteils vertretene Annahme einer „unsichtbaren Hand“, welche die Tätigkeiten der Unternehmen zum höheren Wohl der Gesellschaft wendet, wird von aufmerksamen Beobachtern zunehmend in Frage gestellt. Die Globalisierung der Märkte, die rapiden Fortschritte in der Informationstechnologie und das Fehlen einer klaren und einheitlichen weltweit regulativen Ordnung haben den Unternehmen einen nie dagewesenen Handlungsspielraum ermöglicht. Manche Unternehmen handeln innerhalb dieses weiten Spielraums nach ihren eigenen Kriterien: Diese Kriterien sind zu oft eher kurzfristigen und von Schwankungen der Finanzmärkte beeinflußten Überlegungen unterworfen.

Diese auf kurzfristige und rein quantitativ meßbare Resultate fixierte Denkweise hat in den letzten Jahren Überhand genommen. Sie hat dem Wirtschaftssystem eine Funktionsweise aufgezwungen, deren einziger Zweck das System selbst ist: Das System, ursprünglich eine wichtige Triebkraft des globalen wirtschaftlichen und auch kulturellen Fortschritts, wird zum geschlossenen System.

Dadurch wird es zunehmend undurchsichtiger und in sich paradox. Während es weiterhin einerseits mehr Wohlstand schafft als je zuvor, verhindert es ihn andererseits: Fortschreitende und ungebremste Umweltverschmutzung und soziale Ungerechtigkeit sind direkte Nebeneffekte einer unkontrollierten und ausschließlich auf sich selbst reflektierenden Entwicklung dieses Systems. Ein wichtiger Grund für diese Entwicklung liegt sicher auch darin, daß dem Kriterium „Shareholder Value“ (ein zunehmend von kurzfristigen Überlegungen getragenes Kriterium) ein zu hoher Wert beigemessen wird.

Die Erfahrungen der letzten Monate haben gezeigt, daß unser Wirtschaftsmodell in seiner gegenwärtigen Form nicht ausgewogen, daher ungerecht und somit unvertretbar geworden ist. GLRI, die *Globally Responsible Leadership Initiative*, möchte dazu auffordern, das Modell im Hinblick auf

größere soziale, ökologische und wirtschaftliche Verträglichkeit hin zu überdenken und zu verbessern.

Global verantwortliche Führung

Die aktuelle Finanzkrise hat uns die Grenzen eines kaum regulierten und selbstreferentiellen Wirtschaftsmodells aufgezeigt. Es wird sicher noch einiger Zeit bedürfen, um das ganze Ausmaß der wirtschaftlichen und menschlichen Nachwehen zumindest einigermaßen abschätzen zu können. Wir sehen die Wurzel dieser Krise in einem Mangel von Führungsverantwortung.

Ein weltweit vertretbares und dem Wohlstand dauerhaft zuträgliches Wirtschaftsmodell bedarf der verantwortlichen Führung. Dies wiederum setzt ein radikales Umdenken auf allen Ebenen der Gesellschaft und besonders in den Unternehmen voraus. Es geht um tiefgreifende Änderungen in den Unternehmenskulturen. Unternehmen und ihre Führungskräfte müssen sich ihrer Verantwortung gegenüber ihrer Umwelt in wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Hinsicht klar bewußt sein.

Global verantwortliche Führung verlangt nach Umdenken auf drei Ebenen: Zum Ersten muß der Daseinsgrund, die *„raison d'être"* des Unternehmens neu begriffen werden. Zweitens muß „Führung" klar als eine Kraft, die verantwortliches und wertebewußtes Handeln fordert und fördert, gedacht werden. Drittens bedarf es eines erweiterten Dialoges zwischen Unternehmen und der Gesellschaft als Ganzes: Das Unternehmen muß sich aufgefordert fühlen, staatsmännisch zu handeln.

1. Der Daseinsgrund des Unternehmens

Unternehmerische Handlungen werden gekennzeichnet durch Initiative, Flexibilität und Innovationskraft. Der Hauptzweck eines Unternehmens ist es, durch wirtschaftlichen Fortschritt zum allgemeinen Wohlstand beizutragen. Hierin unterscheidet sich das Unternehmen von anderen Organisationen wie Kirchen, Hochschulen, Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen etc. Der Shareholder Value- Ansatz ist nur ein Kriterium von vielen, um Aspekte unternehmerischen Erfolgs zu messen. Was wir brauchen ist eine Rückkehr zum Kern unternehmerischen Handelns, wo diese drei Kennzeichen in einer Welt von konkret existierenden Waren und Dienstleistungen ihren Ausdruck finden -und nicht, wie in den letzten Jahren zunehmend zu beobachten ist, in einer immer mehr virtuellen Welt der finanziellen Spekulation. Eine Rückkehr zu unternehmerischen Werten und ihrem konkreten Kontext wird es uns erlauben, den Beitrag, den ein Unternehmen tatsächlich zum allgemeinen Wohlstand leistet, besser zu erfassen und zu beurteilen.

Wir müssen zu einem Konzept von Unternehmen als Diener des gesellschaftlichen Fortschritts zurückkehren. Dieser Fortschritt läßt sich nicht auf Ergebniskurven reduzieren. Es gibt andere, gleich wichtige Aspekte von Fortschritt, zum Beispiel in Kultur und Gesellschaft, den Religionen und ihrem Dialog, der Erziehung, dem Gesundheitswesen und in der Politik. Die Wirtschaft und ihre Erfolge mögen sicherlich häufig die vorgenannten Domänen unterstützen, sie ist aber nur ein Teil des Ganzen, und sie kann nicht für sich allein alle Aspekte menschlichen Fortschritts und Wohlstands abdecken.

Wie uns die Ereignisse der vergangenen Monate vor Augen geführt haben, können wir den Mechanismen des Marktes nicht mehr blind vertrauen. Wir können nicht direkt von unternehmerischer Leistungsfähigkeit auf erhöhten Wohlstand schließen, und wir können uns nicht

länger einreden, daß es genügt, den Herausforderungen der Globalisierung durch Fortschritte in der Technologie und durch schnelles Reagieren auf Marktveränderungen gewachsen zu sein.

Es geht heute darum, die Unternehmen wieder in ihrer ursprünglichen Rolle als kreative und verantwortliche Katalysatoren des Fortschritts in den Gestaltungsprozess der Gesellschaft einzugliedern. Dies kann nur gelingen, wenn die Unternehmen ihrerseits bereit sind, wertebewußt zu handeln.
Für GRLI muß es der Sinn und Zweck eines Unternehmens sein, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritt durch global verantwortliches und nachhaltiges Handeln zu schaffen.

2. Werteorientierte Führung

Unter „werteorientierter Führung" verstehen wir unternehmerisches Handeln, das sich an einem tragfähigen Orientierungsrahmen ausrichtet. Kernelemente dieses Rahmens sind erstens das Wissen um eine weltweite Interdependenz der Gesellschaft(en), zweitens die Sorge um nachhaltiges und langfristig ökologisch und ökonomisch tragbares Wachstum, und drittens das Bewußtsein, daß wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Fortschritt eng zusammen gehören.

Wir sind verantwortlich für die Gesellschaft, die wir uns und zukünftigen Generationen schaffen. Diese Verantwortung wird umso größer, je mehr technische Mittel und andere Ressourcen uns zur Verfügung stehen. Wir müssen lernen, vorsichtig und langfristig verantwortlich mit diesen Mitteln umzugehen, und ihren Einsatz kontextuell abzustimmen. Dieser Kontext ist heute immer mehr globaler Natur. Die Frage, die wir uns stellen müssen, lautet, welche Art von (Um-)Welt wir uns mit den immensen Möglichkeiten, die uns zur Verfügung stehen, schaffen möchten.

Wer sich diesen Werten in seinem unternehmerischen Handeln verschließt, und sei es unter dem Vorwand, daß das Wirtschaftssystem seine eigene gut funktionierende Logik hat, wird nicht nur die gesellschaftliche Legitimierung seines Unternehmens aufs Spiel setzen, sondern auch dessen langfristigen Erfolg. Der Begriff „Ethik" ist nicht auf Werte oder Überzeugungen beschränkt. Ethik ist ein integraler Bestandteil langfristigen unternehmerischen Fortschritts.

3. Die staatsmännische Verantwortung von Unternehmen

Wenn wir Unternehmen auffordern, „staatsmännisch" zu handeln, dann meinen wir damit die aktive Lieferung von Beiträgen zum gesellschaftlichen Wohlergehen. Das staatsmännisch geführte Unternehmen ist sich seiner Einbindung in ein weltweites soziales Gefüge bewußt und akzeptiert und fördert den offenen Dialog über eventuelle Konsequenzen seines Handelns. Dieser Dialog muß eine große Bandbreite von Partnern einschließen, wie zum Beispiel Nichtregierungsorganisationen, Hochschulen und Glaubensgemeinschaften, internationale Institutionen und Regierungen. Dieser Dialog sollte offen und über nationale und regionale Grenzen hinaus geführt werden.

Staatsmännisches Handeln von Unternehmen erfordert die Bereitschaft zum Umdenken und freiwilliges Engagement seitens der Verantwortlichen. Darüber hinaus bedarf es eines politisch-regulativen Rahmens auf globalem Niveau, der dieses Engagement einfordern kann.

Schlußfolgerung und Aufruf zum kritisch-konstruktiven Dialog

Wenn wir zu einem Umdenken aufrufen, so meinen wir damit einen Prozeß, der, einmal in Gang gebracht, durch den kritisch-konstruktiven Dialog zwischen den verschiedenen Teilhabern (*Stakeholders*) des wirtschaftlich-gesellschaftlichen Systems am Leben gehalten werden muß. Hier scheint uns den Hochschulen eine sehr wichtige Rolle nicht nur in der Ausbildung sondern auch der Erziehung von Führungspersönlichkeiten in Politik und Wirtschaft zuzukommen. Auch hier ist unserer Meinung nach ein Umdenken vonnöten.

GRLI sieht die Rolle von Wirtschaftsfakultäten als Stätten einer ganzheitlichen menschlich-sittlichen Bildung. Sie müssen zur Verantwortung, zur Dialogbereitschaft und zum Wahrnehmen von kontextuellen Verflechtungen erziehen. Führung muß sich auf moralische Autorität zurückführen lassen können. Führungskräfte müssen ihre Arbeit als sinnstiftend erfahren und so auch weitergeben. Sie müssen Mitarbeitern gegenüber echte Vorbildfunktion übernehmen können und wollen, und sie müssen den Mut zum Setzen und Durchhalten von Prioritäten haben. Moralische Autorität setzt Überzeugungen, Charakter und Talent voraus. Die Geschichte hat gezeigt, daß diese Faktoren wichtiger sind als bloße intellektuelle oder technische Kompetenzen.

Im Bewußtsein der Dringlichkeit, mit der wir ein eindeutig versagendes System ändern müssen, rufen wir, Führungskräfte aus Wirtschaft und Bildungswesen, alle zum Handeln auf, und sich mit uns zu den folgenden Eckpunkten zu verpflichten:

1. Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Entwicklung eines nachhaltigeren Wirtschaftsmodells
2. Integration von Werten und wertebewußtem Verhalten in der Umsetzung unserer Unternehmensstrategien
3. Entwicklung eines Bildungskonzeptes und konkreter Vorschläge für die Curricula von Hochschulen, um Nachwuchskräfte zu verantwortlichen Führungspersönlichkeiten zu erziehen
4. Erarbeitung und Austausch von Erfahrungen, Ideen und Informationen aus der Welt der Wirtschaft und der Bildung; Erarbeiten von *Best Practice* Modellen, Etablierung eines Forums für kritisch-konstruktiven Dialog.

Unser Aufruf zum Handeln will dazu anregen, die Stärken unseren unternehmerischen Systems wieder neu hervorzuheben und gleichzeitig die Schwächen dieses Systems und seine finanziellen Exzesse zu beheben. Wir möchten dies durch den Ausbau von Verantwortung auf allen Ebenen des gesellschaftlich-wirtschaftlichen Lebens erreichen.

GBL VER
ISBN 978-1-871992-53-3
Copyright 2009 GRLI